

Editorial

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Dass sich das Klima auf unserer Erde verändert, stellt mittlerweile niemand mehr in Frage. Das im Februar in Kraft getretene Kyoto-Protokoll verpflichtet die Industrieländer, ihren Ausstoß von Treibhausgasen zu vermindern. Offenbar ist die Klimaveränderung und die damit einhergehenden negativen Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen ein globales Problem.

Wie lässt es sich lösen? Daran forschen auch an der Universität Hannover zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Im Grunde gibt es zwei verschiedene, miteinander kombinierbare Wege:

Zum einen kann Energie so produziert werden, dass weder Ressourcen verbraucht noch klimaschädliche Substanzen produziert werden. Die natürlichen Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biogas könnten mehr und effektiver genutzt werden. Ingenieure beschäftigen sich mit dem Bau und dem Anschluss leistungsfähiger Offshore-Windparks und suchen ergiebige Quellen für Biogas. Politikwissenschaftler denken darüber nach, wie die regenerativen

Energien so unterstützt werden können, dass sie gegen die konventionelle Erzeugung aus Kohle, Gas und Uran ein Chance haben. Meteorologen entwickeln Computerprogramme, mit deren Hilfe die besten Standorte für Windkraftanlagen gefunden werden können. Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler berechnen, wie Klimaschutz ökonomisch vernünftig umgesetzt werden kann.

Zum anderen können der Energieverbrauch und der Ausstoß klimaschädlicher Gase verringert werden. Und hier bietet sich ein großes Potenzial, das derzeit billiger zu haben ist als die (noch) teure Erzeugung aus nicht versiegenden Quellen. Veränderte Verkehrsführung und Verlegung der Transporte auf die Schiene sorgen für niedrigere Belastung mit Klimagasen, neuartige Isolierung von Wohn- und Geschäftshäusern senkt den Energieverbrauch erheblich.

Doch lesen Sie selbst, welche Ideen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hannover zum Schutz unseres Klimas verfolgen.



Viel Spaß dabei und viele neue Einsichten wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'L. Schätzl', written in a cursive style.

Prof. Dr. Ludwig Schätzl
Präsident der Universität Hannover